



(Photo: Gaby Disewiscurt)

**Le Lions club Luxembourg Europe soutien l'association «Les amis du Tibet»**

Dans le but de faire connaître ses activités sociales au grand public, le Lions club Luxembourg Europe était présent sur un stand informatique le 2 septembre à la braderie à Luxembourg-ville. Durant toute la journée, les membres du club ont vendu avec grand succès des pots de violettes, offerts gracieusement par M. Hoffmann de «Mon Jardin» à Schifflange.

Au cours d'une sympathique réception organisée au restaurant «Le Cordial» à Luxembourg, le président du service-club, Rudi Staudinger, entouré de membres du comité, remet la recette ainsi réalisée sous forme d'un chèque de 2.500 € à l'association «Les amis du Tibet», représentée par Monique Paillard. Après de chaleureux remerciements, la responsable des parrainages rappelle que l'asbl «Les amis du Tibet Luxembourg», fondé en 1995, est une ONG reconnue depuis 1996. L'objectif de l'association est de soutenir l'école mixte de Bir, située dans le nord de l'Inde et fondée par le gouvernement tibétain en exil, dirigé par le Dalai-lama, pour répondre aux besoins des réfugiés. La spécificité de cette école est d'accueillir les adolescents très nombreux arrivant directement du Tibet après avoir fui à pied au péril de leur vie. Le financement de l'école où tous les enfants sont pensionnaires se fait par parrainage (25 ou 38 € par mois, tél. 48 81 58). Le don généreux du Lions club Luxembourg Europe servira au financement de dortoirs. Jds

**Info-Video-Center**

**Die Heiligen Schriften der Menschheit**

Im Rahmen der Vortragsreihe „Die Heiligen Schriften der Menschheit“ findet am Mittwoch, dem 4. Dezember, ein Abend zum Thema „Die indische Tradition: Veden, Upanischaden, Bhagavad-“

Gita“ von Volker Zotz statt. Viele Religionen, darunter die großen Weltreligionen, basieren auf Texten als verbindlicher Grundlage von Lehre und Praxis. Diese „heiligen Schriften“ bilden im Hinblick auf Stil und Selbstverständnis ein sehr breites Spektrum. Neben der Tatsache, dass sie in unterschiedlichen Kulturkreisen entstanden, zeigt sich im jeweiligen Charakter der Schriften vieles über Wesen und Anspruch der verschiedenen Religionen.

Die Konferenz beginnt um 20 Uhr im Info-Video-Center, 5, avenue Marie-Thérèse, Luxembourg. Eintritt: 2 Euro.

**Initiativ Rém Schaffen**

informiert a beréit d'Fraen, déi rëm wëlle schaffen goen

☎ 250 249

**„Pro Niños Pobres“**

**Kindern in Lateinamerika eine Weihnachtsfreude bereiten**

**„Chrëschtaktioun“ in vielen Kirchen des Landes / Glückwunschkarten für die Festtage**

„Eng Chrëschtreed fir d'Kanner a Latäinamerika“ heisst es ab dem ersten Adventwochenende wiederum in vielen Pfarreien bzw. Ortsschaften in allen Teilen des Landes. Unter diesem Motto führt das Sozialwerk „Pro Niños Pobres“, das sich seit 1965 für die Kinder in Südamerika einsetzt und ihnen eine bessere Zukunft bieten will, seine traditionelle Weihnachtsaktion durch.

Auch während der Adventszeit 2002 können wiederum Tannenbäume mit Terrakotta-Figuren verziert werden, die zum Preis von 2,5 € ausschließlich in den Kirchen von Beles, Belval-Metzerlach, Bettemburg, Colmar-Berg, Consthum, Differdingen, Differdingen-Pousbann, Dippach, Echernach, Ehleringen, Esch-Lallingen, Esch-St. Joseph, Gasperich, Hosingen, Huldin-

gen, Hüncheringen, Koerich, La-sauvage, Linger, Luxembourg-Sacré Coeur, Monnerich, Niederdonven, Niederkerschen, Niederborn, Niederborn, Oberkerschen, Oberborn, Pelingen, Reckingen/Mess, Sandweiler, Schieren, Schiffingen, Schouweiler, Strassen, Walferdingen und Zolver angeboten werden. An Weihnachten sollen die festlich geschmückten Tannen ein Zeichen dafür sein, dass uns das Schicksal der Kinder in Lateinamerika nicht gleichgültig ist. Die Weihnachtsbäume sollen verdeutlichen, dass wir den Ruf der Kinder nach Unterstützung hören und unseren Wohlstand mit ihnen teilen.

„Pro Niños Pobres“ bedankt sich bereits jetzt bei allen, die sich in den Dienst der PNP-Weihnachtsaktion stellen bzw. eine Spende auf das

Postcheckkonto 35 9 43-53 des Sozialwerkes überweisen. Auch in diesem Jahr bietet PNP Gruß- und Glückwunschkarten an. Die Serie mit vier Karten kostet 6 €. Abgebildet sind Kinderzeichnungen zum Weihnachtsfest aus von PNP unterstützten Einrichtungen in Paraguay (Asuncion und Pai Puku). Sämtliche Karten werden mit Briefumschlägen geliefert. Die Gruß- und Glückwunschkarten können im Sekretariat von „Pro Niños Pobres“ in Niederkerschen (Tel. 50 23 67, Fax 50 49 59, E-Mail: pnp@pt.lu) bestellt werden. Die Karten werden erst nach der Lieferung (das Porto ist im Verkaufspreis inbegriffen) mittels beiliegendem Überweisungsformular bezahlt.

**Pak und Du eng Hand mat un! Pro Niños Pobres: CCP 35 9 43-53**



(Photo: Denis Dimmer)

**„Angsber Gesangveräin“ unterstützt „Mateneen Doheem asbl“**

(dd). – Vor kurzem hatte der „Angsber Gesangveräin“ seine Mitglieder nebst Familienangehörigen zur traditionellen Cäcilienfeier ins Restaurant Dohm nach Burglinster eingeladen. Präsident Lex Kugener begrüßte die Teilnehmer an dieser sympathischen Feier; ganz besonders hieß er Pfarrer Fred Zimmer sowie die Präsidentin der Vereinigung „Mateneen Doheem asbl“, Marianne Tholl-Hoesdorf, willkommen. Der Präsident dankte allen Sängerinnen und Sängern sowie den Freunden und Sympathisanten des Gesangsvereins für die ausge-

zeichnete Zusammenarbeit im Laufe des vergangenen Jahres. Lex Kugener teilte mit, dass der Vorstand beschlossen habe, mit dem Erlös des diesjährigen Pfarrfestes die Organisation „Mateneen Doheem“ zu unterstützen. Anschließend überreichte der Kassierer des Gesangsvereins Claude Malget einen Scheck in Höhe von 2 000 € an die Präsidentin Marianne Tholl. Die Präsidentin dankte den Mitgliedern der Chorale für diese edle Geste und ging kurz auf Sinn und Zweck der Vereinigung ein. „Mateneen Doheem asbl“ stellt u.a. eine Selbsthil-

fegruppe für Familien mit behinderten Kindern dar, die eine dezentrale, gemeindenah und ambulante Betreuung der behinderten Mitmenschen fördert und fördert nach dem Motto: „Integration so weit wie möglich, Sonderbehandlung so weit wie nötig“. Das größte und wichtigste Projekt der Vereinigung ist die Realisierung einer spezialisierten Tagesstätte für etwa zwanzig schwerbehinderte Mitmenschen aus dem Norden des Landes; mit den Arbeiten an diesem Projekt, das in Clerf realisiert wird, soll in Kürze begonnen werden.



**Vereinsmitglied während Cäcilienfeier der „Fanfare municipale“ in Hamm ausgezeichnet**

Am vergangenen Samstag trafen sich die Mitglieder der „Fanfare municipale de Hamm“ sowie deren Familienmitglieder im Restaurant „Le Lavandin“ in Luxemburg-Kirchberg zu ihrer alljährlichen Familienfeier und zur Feier der Schutzpatronin von Musik und Gesang, der heiligen Cäcilia zusammen. Zu dieser Feier waren ebenfalls Ehrendirigent Schmidt Johnny sowie als Vertreter der UGDA Raymond Schroeder Laurent anwesend. Der Präsident der Fanfare Emile Hermes vertrat ebenfalls die USMVL. Zum Schluss des gemeinsamen

Abendessens war es der Präsident Emile Hermes, der sich bei allen Mitgliedern für die während des ganzen Jahres geleistete Arbeit im Interesse der Musikgesellschaft bedankte. Besonders erwähnte er jedoch die gute Arbeit des Dirigenten Mike Gerges sowie der Leiterin der Musikschule aus Hamm, Joëlle Flammang.

Als Vertreter der UGDA überreichte Raymond Schroeder Laurent Hansen das Verdienstabzeichen „Médaille en Vermeil“ für zwanzig Jahre Mitgliedschaft in der Fanfare.

**Elternvereinigung der Schüler des „Centre de Logopédie“ hielt Rückschau**

Zur Hauptversammlung der Elternvereinigung der Schüler des „Centre de Logopédie“ (APEC) im großen Saal der Schule hatten sich Eltern, frühere Schüler und Vertreter des Lehrpersonals eingefunden.

Vizepräsident Nico Flick entschuldigte die Direktorin, die nicht anwesend sein konnte, anschließend begrüßte er das Schulpersonal sowie die Eltern und hob die guten Kontakte zur Direktorin und zu den Lehrpersonen hervor. In einem ausführlichen Bericht gab er einen Einblick in das reichhaltige Schaffen der Vereinigung, u.a. die Organisation des Schulfestes, des „Chrëschtbazar“, die Bereitstellung von Geldern für die Anschaffung von Schulmaterial und besonders von Büchern für die Schülerbibliothek.

Derzeit zählt die Vereinigung insgesamt 285 Mitglieder. Auf Anraten der Kassenrevisoren Maisy Steinmetz und Jean Welter gewährte die Versammlung Kassierer Alphonse Morn Entlastung. Aus persönlichen bzw. beruflichen Gründen traten

Isabelle Simon, Michèle Paler und Michèle Decker, alle drei Vertreter des Schulpersonals, aus. Neu hinzu kamen Claudine Müller und Nathalie Duarte. Von den Eltern kamen neu hinzu Sandra Pettinger und Maria Rerman. Klaus Löning, Gründungsmitglied der APEC und der europäischen Föderation der Elternvereinigungen hörgeschädigter Kinder (FEPEDA), will nach 28-jähriger Tätigkeit sein Amt an einen jüngeren Vertreter weitergeben.

Dem Vorstand gehören an: Georges Beideler, Frank Clemens, Mady Conter-Horsmans, Nathalie Duarte, Nico Flick, Roland Freilinger, Nicole Kurt-Zwank, Alphonse Morn, Claudine Müller, Sandra Pettinger-Wilmes, François Prum, Maria Rerman, Marie-Rose Wadlé-Hettinger und Romain Wegner. Die Verteilung der Ämter wird in einer nächsten Sitzung vorgenommen.

Der traditionellen Weihnachtsmarkt findet am Sonntag, dem 8. Dezember, ab 14 Uhr im großen Saal des „Centre de Logopédie“ statt. I

**eng KLACK fir eis Sprooch 85**

**alt nach eng Kéier...**

... sot dat emol sou zu engem Däitschen. Dee versteet doudsécher net, wat Dir mengt.

An eiser Sprooch gétt et ower nun emol kéipweis Wieder, Ausdréck a besonnesch Ausdréck-Manéieren, déi esou typesch sinn, dass se net „reüchert/riichtewech“ (= tout droit = straight on = gerade aus) an egal watfir eng Sprooch eriwuer setze kann. Dat ass enner anerem och eent vun den Zeechen (lexikalesche Critären), ob eng „Schwätz“ oder „Schreif“ eng SPROUCH ass oder net. Iwregens seet ausgerechnet deen esou vill erimmete Sproochwëssenschaftler Claude Hagège an engem „Figaro“-Interview ganz daitlech: „Pour moi il n'y a pas de dialecte ou sous-langue; il n'y que des langues!“ Eis Sprooch-Eegenaart wier och e Gebitt, dat e jonke Wëssenschaftler sech fir eng Aarbecht kennt op de Leescht huelen; eis Hëllef ass him (esou wéi dat ewell bei villen de Fall war) garantéiert.

Iwvresetzt emol als Beispill op Däitsch, Franséisch oder Englesch: „Deen hält sech drun ewéi de Geck un de Bengel/Dee gétt sech net“ ... gellid, do kréien der ewell vill vun äis Krämpes ... eis Sprooch ass nun emol vill méi räich, wéi dacks gemengt an esouger behaupt gëtt ... wien ze dacks a vill mengt, dee weess bekannterweis rosewéineg oder glat näischt. Wien dobäi och nach tuet geet, eis Sprooch wier esou knubbelig, bauereg, arem an „ondifferenziert“, dee misst sech dann emol selwer froen, wéi sprooch-räich hien da selwer am Lëtzebuergeschen ass.

Dat falscht Argument vun daer sou genannter Aarmutt vun eiser Sprooch ass leider och eng vun den Ursachen, déi gär geholl ginn, fir hei am Land selwer – dat mécht apart gitt, wann auslännesch Matbienger dobäi sinn – d'Lëtzebuergescht bei d'Geräbbels an de leschte Motzeck oder Wulltirang ze „klasséieren“. Domat leescht keen sech selwer oder eistem Land en Dängscht ... iwregens och net mat deem topegen „Witz“, mir Lëtzebuergier gife „watglif“ schreiwen an „hä“ soen ... wéi ass et da mat deenen, déi „s'il vous plait?“ schreiwen a „quoi?“ soen ...

A propos, de „Geck un Bengel“ vun hei uewen: Et gétt kee bessert Mëtzel, fir e Mënsch an seng Arguermenter, „färdég“ ze maache wéi ze soen, hien hätt se net méi all, hie wier wënsch, schauen, tibbi, schassardi, an Tutebatti, an notoresche Granzert, e Leitsgeher, vläicht och en hiermedidde Fanatiker, wann net esouger en Extremist vun hei oder do, op d'Weis vun „wer hat noch nicht, wer will noch mal“; dat hu mir ze héieren an ze spiere kritt, wéi mir 1978 déi éischt Lëtzebuergescht-Coursé fir Ausländer organiséiert a gehal hunn; haut mengen der kéipweis, si hätten dat erfunt ... méi e flott Resultat konnte mir äis jo net erwaarden. Op déiselwecht Manéier gétt och op eisen „ceterum censeo“ reagiert, wa mir vun eiser Sprooch an de Spideeler schwätzen a schreiwen. Mä et kann een och op Lëtzebuergescht soen, dass jiddfer Dréps de Steen aushillegt, aplaz „steter Tropfen höhlt den Stein!“

Nach eng Kéier ... a garantéiert net fir d'lescht: „Dobassan“ ass et jiddferem fräggestallt, säin Dokter mat deem senger Sprooch an senger Praxis dobäi ze wien. „Dobannen“, an engem Spidol, ass dat d'neescht net de Fall; do kennt all Dag anert medezinesche Personal an d'Zemmer geschnéit, an déi schwätzen egal wat vu Sprooch, just d'Sprooch vun Kranken net. Muss een an d'Roentgen, de Scanner oder aner Servicer ... et ass fir Haren op d'Stief ze kréien! Dat ass a bleift e Skandal, an net nënnen e Sprooch-Skandal ... eng Fro vu Mënscherechter! Muss eist Land da wierklech an deem Sënn zu Stroosbuerg op der Cour des droits de l'Homme blaméiert ginn, iert eis politesch a syndikalistesche Verantwortung, a firwat net och d'Krankekeessen sech réieren? Dat huet siwemol näischt mat „Breissel“ ze dinn; iwregens spillt hei och de sakro-sankte Prinzip vun der „Subsidiarität“ an der Europäescher Unioun. A wat seet de Veräin „Patiente-Vertriebung“ zu deem Problem? (L.R.)

**ACTIOUN LËTZEBUERGESCH – EIS SPROUCH**

53a Glesenerstrooss – L-1631 Lëtzebuerg-Gare  
 Tél.: 470 612 – Fax: 222 490  
 e-mail: friedjan@pt.lu + faberre@pt.lu + lexroth@pt.lu  
 Cotisatioun/Member: 13 Euro d'Joer – CCPL: 6644-48

Eise Comité an d'Redaktioun: Claude Bache, René Faber, Johnny Flick, Jeanny Friederich, Jang Hansen, Henri Marbes, Lex Roth, Roby Zenner, Marvine V. a Pol Wilmes

Nächst Klack (86): 28. Dezember 2002

**Bicher - Ausstellung**

AL – No de Walfer Bicherdeeg – fir déi een der Walfer Gemeng net genuch ka felicitéieren – kann engem och emol de Gedanken iwwert all déi Bicher a Wierker kommen, déi vun nom leschte Krich bis haut an eiser Sprooch eraus- oder erëm rauskommen sinn. Dat sinn der Honnerten! Natierlech an hirer Qualität verschidden ... et wier gelaacht, wa mir op all Quadratkilometer eng „Schreif-Bomm“ opweises hätten; dat hunn anerer och net.

Et ass apaat an de leschten 20-30 Joer esou vill an eiser Sprooch publizéiert ginn, dass et roueg ka behaupten, si wier haut och an deem Sënn wäit vun engem „normalen“ Dialekt ewech, wéi een e gemerkerhand versteet, wann iwver en „Idiom“ rieds geet, dee praktesch nënnen eng „Schwätz“ ass.

Wann dann elo sou dacks an op esou sëlliche Plazen och vun de politesch Verantwortlechen iwver eis Sprooch als dat wichtegst Identitéits- an

**TV-Nordlicht**

An eiser klenger TV-Nordlicht-Rubrik „rondrém eis Sprooch“ kennt den Zinnklos e Mëtzwuch, de 4. Dezember, natierlech och un d'Rei. Vläicht ass et net schlecht, emol drun ze denken, dass et Kanner de Kleeschon haut wienstens net méi (nënnen) als „guter Mann“ erbäisangen ... mir hunn dee beleiften Hellegen ower och nach op eng e bësse méi originell Manéier begéint ...

datt eis Sprooch no an no déi Plaz kritt huet, déi si verständigeweis verdéngt. Dëst „Argument“ ass genee esou lëtze-fuddeleg wéi dee Wand, vun deem rieds ass: Et lung vun 30 Joer bal soss näischt an der Luucht wéi Spunnes a Kappegrëssel vun iwverhieflchen Intellekt-Béischtercher géint déi Leit, déi mat voller Iwwerzeugung emol allgemeng an net nëmme lexikalesch oder litteraresch oder wëssenschaftlech vun eise Sproocheweechen „an den Tässel“ gang sinn. Eng Saach vu praktizierter Psychologie a Pedagogik! Eis Sprooch fir jiddferen. Eis Sprooch net nënnen um Dësch an engem Kommissioun, eng Fachleitsgrupp ... gutt ferm ènnert enger „Kéisklack“. Wéi vill „offiziell“ Dictionnäre waren da verkaaft, iert mir se 1973 „mat an de Radio geholl hunn“? Keng 250 v 2 000; no acht Méint ware se all fort, vergraff!

Et ass ganz „einfach“ zënter 30 Joer dru geschaff ginn, d'Sprooch souzosen aus dem Motzeck, aus dem däischtere Stoussnéckels-Keller vun Schiet an d'Luucht ze zéien. Stroosseschëlter, Uertschafts-nimm, lëtzebuergesch Courten, Dausende vun Annoncen a Menüen, massen- a maandelweis Artikelen an Emissionen fir eis Sprooch, Initiative fir Sproochesetz oder Orthographie-Arréit, all Flouernimm aus dem Land (40 000) ... domat ass de Buedem opgeplout an am Sënn vun Wuert en Efmeld geschaft ginn. Dofir hunn der no an no och esou vill Courage kritt, fir an daer Sprooch ze schreiwen an ze publizéieren, déi hinne an déifste banne läit.

Dausende vu Lëtzebuerg hunn e Gléck hir Meenung iwver eis Sprooch geännert. Dat ass formidabel, well mir wisse jo, wéi een déi nennt, déi hir Meenung ni e Jota änneren, gellidur ... (P.W.)

**Re-Naturatioun?**

M.V. – Mir hunn an der Lescht bal all gudden (?) Dag gehéiert, gelies a vrun allem gesinn, wat fir e Misär Iwwerschwemmung bréngen. Et gétt natierlech och no den Ursache gesicht: firwat op eemol Baachen zu Flëss a Flëss zu gigantesche Stréim ginn, déi alles mat sech rässen, wat hinne an der Wee steet. Eng vun deenen Ursachen ass ganz kloer dat iwvermëisseg Zoubouneieren, „Ziviliséieren“ a „Riichten (Begrädigung)“ vun dese Waasser-Stroossen ... mä Dir kennt Tech hei froen, wat eis Sprooch dann an deene Gedankengäng verluer huet. Et geet äis em e Verglach: Re-Naturatioun um Lëtzebuergeschen ... géint d'Iwwerschweemmung!

Och eis Sprooch ass iwverschweemt; och eis Sprooch leid ènnert deem Sproochgewalls, wat duerch ëmmer méi däitsch an aner Televisiouns-Kanal wéi duerch riseg Betongs-Kanalisationen séier op si erandréckt ... an eis lëtzebuergesch Mikros-Leit vun alle Radio- an TV-Statiounen iwverschweemet d'Lëtzebuergescht mat engem Sproochebulli a Sproochegeräbbels, dass déi kleesper Sprooch-Sandsäck, déi mir zu e puer dogéint optässelen, dee Sprooch-Qua(t)sch(t) einfach net méi meeschter ginn!

Villes ass, a munneches gétt esou fir ëmmer verduerwen a verluer; mä et ass ower och nach

**Bravo CNL-Miersch!**

H.M. – Déi lescht Woch ass am „Centre national de littérature“ am Servais-Haus zu Miersch eng formidabel Ausstellung iwver de Michel RODANGE opgaan. D'Direktesch Germaine Goetzinger huet zesumme mat de Professere Gast Mannes a Roger Müller mat Sécherheet dat Allerbescht zesummegestallt, wat et egal wéini eng Kéier esou iwver den Dichter wun REENERT ginn ass.

Dat ass (vu méindes bis freides, a bis den 20. Abréll 2003) ee Mueren oder Nomëttag méi wéi wäert! Sou eng Qualität, mat esou vill Léift a Wesse gemach ... eemoleg! ... Iwregens läit d'Villa Servais praktesch widdert der Gare ... an et geet all Stonn en Zuch.